

¡Fijáte!

Nachrichten + Informationen + Berichte zu Guatemala

Nr. 650

Mittwoch, 21. Februar 2018

25. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

Ein Zeuge erzählt, wie man einen Journalisten umbringt.....	1
GAM: Die Zahl der Morde an Kindern und Heranwachsenden stieg 2017 an.....	2
Der neue Innenminister erklärt in den USA seine sicherheitspolitische Strategie.....	3
Sorgen wegen eines Attentates gegen eine Menschenrechts-Staatsanwältin.....	3
El País: Fuentes Knight, Präsident von Oxfam International, in Guatemala festgenommen.....	4
Die KandidatInnen für den/die LeiterIn der Staatsanwaltschaft.....	5

Ein Zeuge erzählt, wie man einen Journalisten umbringt

*Wenn wir im folgenden die Zeugenaussage eines der Killer der beiden Journalisten Danilo López und Federico Salazar vom 11. März 2015 wiedergeben, dann gibt es da zwar den Zusammenhang zum Ermittlungsverfahren gegen den Abgeordneten Julio Juárez von der Regierungspartei, der beschuldigt wird, diesen Mord in Auftrag gegeben zu haben und der auch seine Immunität und damit sein Mandat verloren hat. Die Aussage gibt freilich nichts her, was anzeigen würde, dass es in jedem Falle Juárez war, der den von ihm beschriebenen Mord ‚organisiert‘ hat. Dennoch hielt die Redaktion der **¡Fijáte!** diese Innenansicht über einen – mutmasslich - politischen Mord für interessant genug, um diesen Beitrag aus der Nomada vom 13. Februar hier zu veröffentlichen.*

Durch die Aussage eines direkt am Mord beteiligten Mannes erfährt die Öffentlichkeit Details über die Planung des Mordes an dem Journalisten der Prensa Libre Danilo López in Suchitepéquez, bei dem auch der Reporter Federico Salazar ums Leben kam. Der Abgeordnete Julio Juárez wird beschuldigt, diesen Mord angeordnet zu haben. Er verlor sein Mandat im Kongress und sitzt für die nächsten drei Monate in Untersuchungshaft.

Julio Juárez sieht sich einem Gerichtsprozess wegen Mordes gegenüber. Der Untersuchungsrichter Miguel Ángel Gálvez sah ausreichend Indizien, die ihn mit dem Tod der Journalisten am 11. März 2015 in Verbindung bringen. Damals war Juárez Bürgermeister von Santo Tomás La Unión, Suchitepéquez. (s. [Nómada y otros tres medios señalaron que Juárez era uno de los sospechosos. en 2015](#)). Neben einigen mitgeschnittenen Handygesprächen gehört die Aussage eines Mitglieds der Bande, die den Mord an den Journalisten ausführten, zu den wichtigsten Indizien.

In der Aussage führte das Bandenmitglied aus, dass die Täter für den Mord 25.000 Quetzales (etwa 3.000 US-\$) erhielten. Der ganze Vorgang habe damit begonnen, dass die Täter einen Anruf eines Mannes mit einer rauen Stimme bekamen, der ihnen einen Job anbot. Die Bande trat mit einigen unbekanntenen Personen in Kontakt, die sie zu einem Apartment führten, in dem der Journalist Danilo López wohnte. Der Plan zum Mord an ihm startete damit, dass die Täter Fotografien des Journalisten erhielten, Hinweise darauf, wo er sich meist aufhält und Aktivitäten, denen er nachging. Laut der Aussage des Zeugen wusste er zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass Danilo López Journalist war. Er fragte noch, warum dieser Mensch denn umgebracht werden sollte. Die Kontaktperson sagte, „weil er ein Schuft ist, ein Lügner und eine Menge von UnternehmerInnen in Mazatenango, Suchitepéquez, erpresst“. Das reichte den Tätern für ihre Arbeit. Die Täter waren nicht aus Suchitepéquez, weswegen die Kontaktperson ihnen die Unterkunft, Benzin und Nahrungsmittel bezahlte, um in das Department an der Küste zu fahren, etwa 160 Kilometer von der Hauptstadt entfernt. Eine neue Kontaktperson sprach mit ihnen, um die letzten Details des Verbrechens zu besprechen: „Sie sagten uns, dass es eilt und wiederholten das, was die andere Person schon sagte, dass der (Danilo) ein Lügner sei, ein Schuft.“

Am Morgen des 11. März tauchten die Täter draussen vor dem Haus, in dem der Journalist lebte, auf. Sie suchten stundenlang nach ihm und fanden ihn nicht. Die Kontaktperson sagte ihnen, er sei im Zentrum von Mazatenango bei einer Veranstaltung zum Tag der Frau. Da trafen sie ihn. Ab 10 Uhr morgens wurde Danilo überwacht. In der Aussage des Zeugen heisst es, dass zwei Täter ihn mit einer Pistole am Gürtel verfolgten, aber sie verloren ihn aus den Augen. „Der Versuch scheiterte erst einmal.“ Gegen 11 Uhr morgens parkte ein Auto gegenüber des Parks von Mazatenango. Danilo näherte sich dem Auto und die Täter erhielten ein Signal: der Mann da im Auto, der ist Eurer Ziel. Bevor sie abdrückten, tranken die Täter noch einen Schnaps. „Ein paar Schlucke zum Mut tanken“, sagte der Zeuge. Von den zwei Tätern wollte einer Danilo dort nicht töten, da so viele Menschen im Park waren und weil die Kommunalverwaltung nur wenige Meter entfernt lag. „Aber der mit der rauen Stimme bestand darauf, weil es an einem anderen Tag nicht ginge.“ Da taten sie es.

Danilo wurde am helllichten Tage ermordet und als er fliehen wollte, wurde sein Kollege Federico Salazar von Kugeln getroffen und starb ebenfalls. Noch am selben Tag wurde einer der Täter verhaftet: Sergio Waldemar Cardona Reyes, der im Oktober 2017 zu 30 Jahren Haft verurteilt wurde.

Der Zeuge erzählte, wie das Geld aufgeteilt worden sei. Von den 25.000 Quetzales, die der Mord an Danilo kostete, erhielten sie am selben Tag 15.000 Quetzales. Der, der abdrückte, erhielt 8.300 Quetzales, Sergio Cardona 4.000 Quetzales und der Zeuge den Rest. Stunden später entdeckten sie, dass die Personen, die sie erschossen hatten, Journalisten waren. Sie beklagten, dass sie nicht mehr Geld verlangt hätten. Als sie während der Razzia in ihren Unterkünften verhaftet wurden, wurden fünf Masken gefunden, die vermutlich für verschiedene Verbrechen verwendet wurden: die Figur Chucky, die Billy-Maske aus dem Film „Saw“, ein Totenkopf, ein mexikanischer Krieger und die Clownsmaske aus dem Film „Es“.

Verlust des Mandats

Am Morgen des 12. Februar 2018 entschied der Richter Miguel Ángel Gálvez, dass gegen den seit zwei Jahren als Kongressabgeordneter fungierenden Julio Juárez ein Gerichtsverfahren wegen Mordes (*oder genauer: Anstiftung zum Mord, d.Red.*) eingeleitet und er in Untersuchungshaft genommen werden soll. „Die Ermittlungen erlauben uns herauszufinden, was passiert ist und ob an einem bestimmten Punkt eine Teilnahme an dem Geschehen durch den Beschuldigten (Julio Juárez) vorhanden ist“, sagte Gálvez.

Julio Juárez, der am 13. Januar verhaftet wurde, erklärte sich für unschuldig und versicherte, dass er Beweise habe, die dies nahelegten. Durch dieses Urteil wurde ihm sein Mandat als Abgeordneter aberkannt. An seine Stelle wird Humberto Leonel Sosa Mendoza treten, ein ehemaliger Abgeordneter der Patriotischen Partei, der später zu LIDER wechselte.

GAM: Die Zahl der Morde an Kindern und Heranwachsenden stieg 2017 an

Guatemala , 17. Feb - Die Zahl der Morde an Kindern und Heranwachsenden stieg 2017 um 5,3 % gegenüber dem Vorjahr an. Das bedeute – so heisst es in einem soeben veröffentlichten Bericht der Gruppe für gegenseitige Hilfe (GAM) – dass von den täglich 16 Morden in Guatemala drei Kinder betreffen.

Die Zahlen des Nationalen Instituts für Forensische Wissenschaften (INACIF), die die Organisation verwendete, besagen, dass im Jahr 2017 1.007 Minderjährige aufgrund von Gewalteinwirkung verstarben (davon 841 Jungen und 166 Mädchen). Im Monat sind dies durchschnittlich knapp 84 Opfer. 2016 lagen die Zahlen bei insgesamt 943, 2015 bei insgesamt 1.002 Getöteten. Die meisten der Opfer starben in diesen drei Jahren an Schussverletzungen.

Die meisten Opfer des Jahres 2017, nämlich 545 (4,2% mehr als 2016), waren Jungen zwischen 13 und 19 Jahren, gefolgt von Frauen des selben Alters mit 62 Opfern (ein Rückgang gegenüber 2016 von 18,42 %). 61 Opfer, davon 53 Jungen und acht Mädchen, waren noch kein Jahr alt. 24 Opfer, davon 18 Jungen und sechs Mädchen, waren zwischen ein und fünf Jahren alt..

GAM schrieb diese Zahlen zu einem guten Teil der Bandenkriminalität zu, d.h. wo die Opfer selbst Mitglieder von Banden sind. Um die Gewalt gegen Minderjährige zu verhindern, sollten nach Ansicht der GAM nicht nur die Strafen erhöht werden, sondern auch Bewusstsein in den Familien geweckt werden, da die Erziehung der Männer gegenüber ihren Söhnen entscheidend dafür sein kann, ob diese „gute Bürger“ werden. Zugleich seien soziale Investitionen und Bildungsräume für Kinder und Heranwachsende notwendig, um der Gewalt und der Teilnahme von Jugendlichen an Verbrechen, Drogen und Bandenkriminalität entgegenzutreten.

Im ersten Monat des Jahres 2018 wird bereits über 72 getötete Minderjährige berichtet, davon 48 Jungen und 15 Mädchen. (Cerigua)

Der neue Innenminister erklärt in den USA seine sicherheitspolitische Strategie

Guatemala, 17. Feb – Der am 26. Januar zum neuen guatemaltekischen Innenminister ernannte Enrique Antonio Degenhart Asturias erklärte in den USA seine sicherheitspolitischen Strategien, vor allem im Kampf gegen die organisierte Kriminalität.

Auf der Website des Ministeriums heisst es, dass der Minister sich mit der Staatssekretärin für Heimatschutz der USA, Kirstjen M. Nielsen, getroffen habe, die ihm zum neuen Amt gratulierte. Während des Treffens in Washington sprachen die beiden über ihren Willen, die Grenzen zu sichern und die Sicherheit in der Region zu verbessern, die Korruption und die wachsende Bandenkriminalität zu bekämpfen und den Austausch von Informationen zu stärken, heisst es weiter.

Der Innenminister beschrieb seine Prioritäten damit, die Grenzsicherheit in der Luft, zu Lande und zu Wasser zu verbessern, die transnationalen Banden zu bekämpfen und die illegale Einwanderung zu senken, insbesondere was nicht begleitete ausländische Minderjährige angehe. „Die Leitschnur meiner Tätigkeit wird die Gewaltprävention sein“, betonte er. Degenhart sagte weiter, dass er die Maras und Banden, den Schmuggel, den Handel mit Drogen, Waffen und Menschen bekämpfen werde, all das, was die Sicherheit in Zentralamerika gefährdet, jene Region, die eine Zukunft frei von diesen Bedrohungen seiner Kinder sein wolle. (Cerigua)

Sorgen wegen eines Attentates gegen eine Menschenrechts-Staatsanwältin

Guatemala, 15. Feb – Die Menschenrechts-Staatsanwältin, Sonia Elizabeth Montes Valenzuela, überlebte diesen Donnerstag (15.02.) einen bewaffneten Angriff, der im Stadtteil El Gallito, Zone 3 der Hauptstadt begann und Minuten später nach eineinhalb Kilometern in Zone 1 endete. Sie und ihr Fahrer, Néstor Valdez Antonio, blieben unverletzt, da sie sich in einem Haus verstecken konnten. Nachdem die Autos der Staatsanwaltschaft einige Male in El Gallito eingefahren waren, um die Sekretärin der Staatsanwältin abzuholen, wurden keinerlei weiteren Probleme mehr befürchtet. Der Angriff wird als Versuch bewertet, die Staatsanwaltschaft zum Schweigen zu bringen, sagten drei anonyme Quellen gegenüber der Internet-Zeitung Nómada.

Die Generalstaatsanwältin, Thelma Aldana, verurteilte den bewaffneten Angriff gegen die Staatsanwältin für Menschenrechtsverletzungen, Sonia Elizabeth Montes Valenzuela und ihren Fahrer Néstor Valdez Antonio, die beide keine Verletzungen davon trugen. In einer Stellungnahme sagte Aldana, dass dies ein Angriff auf die gesamte Institution sei. Daher dürften wir keine Anstrengungen noch die Ressourcen scheuen, um die Verantwortlichen zu finden. Zugleich sagte sie, dass diese verabscheuungswürdige Tat es nicht schaffen werde, die Aktivitäten ihrer Behörde zu bremsen, sondern dass das Engagement vielmehr wachsen werde, um mit den Ermittlungen und Strafprozessen gegen kriminelle Strukturen und Netze im Land fortzufahren.

Auch der Ombudsmann für Menschenrechte (PDH), Jordán Rodas Andrade, verurteilte das Attentat auf Montes Valenzuela und Valdez Antonio und unterstrich, dass „jede Person, die für die Rechte aller Guatemalteken eintrete, den Schutz ihres Lebens verdient“. Deshalb fordert er die staatlichen Stellen auf, dafür zu sorgen, dass diese ihrer Arbeit in Sicherheit nachgehen können. Ähnlich äusserten sich VertreterInnen der Gruppe für gegenseitige Hilfe (GAM): Gerade jene StaatsanwältInnen, die Menschenrechtsverletzungen untersuchten, müssten besonderen Schutz erhalten.

Die Einheit der MenschenrechtsverteidigerInnen in Guatemala (UDEFEFUGA) wies darauf hin, dass die Einheit für Menschenrechte des MP auch Verbrechen bearbeite, in denen vermutlich staatliche FunktionärInnen verwickelt seien, und andere, die der Kriminalisierung von MenschenrechtsverteidigerInnen dienen sollen. UDEFEFUGA solidarisierte sich mit der Staatsanwältin Sonia Montes, der Generalstaatsanwältin, Thelma Aldana, und mit allen StaatsanwältInnen, die ihre Arbeit gegen die Straffreiheit in einem Umfeld, das immer feindseliger wird, verrichten. (Cerigua)

Hintergrund

Die Einheit, in der Montes arbeitet, hat fünf Untereinheiten mit Spezialaufgaben: Menschenrechtsdelikte, Fälle aus dem Bürgerkrieg, Delikte gegen GewerkschaftlerInnen, Delikte gegen MenschenrechtsverteidigerInnen, JustizbeamtenInnen und JournalistInnen und Fälle von Diskriminierung.

Zu den Fällen, die Montes untersuchte, gehörte der Prozess gegen den Ex-Staatschef, Efraín Ríos Montt, und dem Ex-Geheimdienstchef, José Mauricio Rodríguez Sánchez, wegen des Genozids an den Ixil zwischen 1981 und 1983.

In einer Anhörung, die vergangene Woche in Nebaj, Quiché stattfand, bedrohten ehemalige Mitglieder der Patrouillen der Selbstverteidigung (PAC) ZeugInnen ausserhalb des Gerichts.

Zu ihren Fällen gehörte ebenfalls die Entdeckung von 565 Gebeine in 84 Gruben in der Militärzone von Alta Verapaz,

das sich in ein Überfallkommando namens Creompaz verwandelt hatte. Die Untersuchung richtet sich gegen 16 Militär-angehörige, darunter den auf der Flucht befindlichen Abgeordneten und Gründer der Regierungspartei FCN-Nacion, Édgar Ovalle. Sieben der 16 Personen stehen derzeit vor Gericht.

Ebenfalls untersucht die Staatsanwältin Montes das erzwungene Verschwindenlassen des Kindes Marco Antonio Molina Theissen im Jahr 1981, ein Verbrechen, für das der damalige Generalstabschef während der Herrschaft seines Bruders Romeo Lucas, Benedicto Lucas, vor Gericht steht.

Zu den weiteren Fällen, an denen die Einheit arbeitet, in der Montes tätig ist, gehören die Anzeige gegen den Abgeordneten Fernando Linares Beltranena wegen Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen und die gegen den Bürgermeister der Hauptstadt, Álvaro Arzú, der im Beisein des Präsidenten Jimmy Morales vor Militärangehörigen sagte: „Wir müssen unsere Ärmel hochkrepeln und diese negativen Medien hinwegfegen.“

Claudia Samayoa, die Koordinatorin von UDEFEGUA, ist der Ansicht, dass der Angriff auf Montes ein Einschüchterungsversuch ist, der zeige, dass die „dunklen Mächte“ sich über die Fälle, die die Staatsanwaltschaft bearbeitet, Sorgen machen.

Der Angriff gegen die Staatsanwältin und ihren Fahrer ist nun schon in kurzer Zeit der zweite gegen das Justizsystem. Am 26. Januar war bereits der ehemalige Richter am Obersten Gerichtshof, José Arturo Sierra, ermordet worden. Auch sind erst vor zwei Wochen die beiden Journalisten Laurent Castillo und Luis de León in Suchitepéquez ermordet worden und in der Justizvollzugsanstalt der Zone 18 der Hauptstadt wurden vier Angeklagte getötet, versehen mit einer Notiz: „Weil sie mit der Staatsanwaltschaft kooperierten.“ (Nómada)

El País: Fuentes Knight, Präsident von Oxfam International, in Guatemala festgenommen

Guatemala 14. Feb – Die spanische Zeitung “El País” meldete diesen Mittwoch die Festnahme von Juan Alberto Fuentes in Guatemala. Hintergrund ist ein Korruptionsfall während dessen Zeit als Finanzminister in dem zentralamerikanischen Land. Er wurde am Dienstag, den 13. Februar, gemeinsam mit dem Ex-Präsident Álvaro Colom und anderen hohen Funktionären seiner Regierung festgenommen.

Nach Informationen von El País wurde das ehemalige Staatsoberhaupt Álvaro Colom gestern wegen Betrug und Unterschlagung gefasst, ebenso wie fast alle, die zwischen 2008 und 2012 Teil seines Kabinetts waren. Sie alle sind in einen Prozess um den Transurbano verwickelt, ein öffentliches Transportsystem für die guatemalteckische Hauptstadt.

Der Leiter der CICIG, Iván Velázquez wirft Alberto Fuentes Knight, der momentan Präsident von Oxfam International ist, Veruntreuung von Staatsgeldern und Verletzung der Amtspflichten vor: “Dr. Fuentes Knight war als Leiter des Finanzministeriums dafür verantwortlich, dass die staatliche Politik gemäss den Interessen des Staates umgesetzt werden (...), er leitete die Zahlung der Rechnungen in die Wege (umgerechnet in etwa 35 Mio. US-Dollar) und unterzeichnete das Regierungsabkommen in dem Wissen um den Betrug oder den inszenierten Trick; er verhinderte systematisch das Eingriffen von Akteuren oder Institutionen, die Gutachten erstellen könnten, die die Auszahlung der 35 Millionen Dollar hätten stoppen können (...) Er hat die per Gesetz vorgeschriebenen Vorgänge und Pflichten nicht eingehalten”.

Manfredo Marroquín, Präsident der Acción Ciudadana, des guatemalteckischen Zweigs von Transparency International, sagte El País, dass “das Auftreten des damaligen Ministers Oxfam International absolut fremd ist”. Zum damaligen Zeitpunkt habe sich der Think Tank dagegen ausgesprochen, da die Subvention von 35 Millionen Dollar nicht die KonsumentInnen begünstige, sondern lediglich bestimmte UnternehmerInnen; “das Auftreten des damaligen Ministers ist Oxfam International absolut fremd und unglücklicherweise wird es gerade in einem Moment öffentlich, in dem sich die NRO inmitten eines weltweiten Skandals befindet”, präzisiert Marroquín.

Die Verhaftung von Fuentes schafft für Oxfam International ein zusätzliches Problem, zu einer Zeit, als bekannt wurde, dass einige Partner der Organisation während der humanitären Hilfe nach dem verheerenden Erdbeben von 2010 Prostituierte in Haiti angeheuert hatten, um – bezahlt durch die Organisation - Orgien zu veranstalten. Die stellvertretende Direktorin von Oxfam, Penny Lawrence, trat aufgrund der Anschuldigungen, das Verhalten ihrer Kooperationspartner nicht angemessen kontrolliert zu haben, am Montag von ihrem Amt zurück.

Luis Linares, Analyst der Vereinigung für Forschung und Sozialwissenschaft (Asías), hält die Festnahme des Oxfam-Präsidenten für gefährlich; “Das ist reiner Zufall; der Präsident einer weltweiten Organisation wie Oxfam kann nicht für das Fehlverhalten einiger seiner Mitglieder in 80 Staaten verantwortlich sein, wo sie aktiv ist. Man kann das eine nicht in Verbindung mit dem anderen sehen”, betonte er.

Nach seiner Festnahme bestätigte Fuentes Knight, dass er bei seinem Rückzug aus dem Amt angeordnet habe, auftauchende "Anomalien" innerhalb des Unternehmens, das das Transportsystem betrieb, zu untersuchen. "Als ich zurückgetreten bin, habe ich gefordert, dass Ermittlungen in die Wege geleitet werden und keine weiteren Mittel in den Transurbano fließen, insbesondere in das Unternehmen; natürlich hatte die Kontrollbehörde des Rechnungshofes keinerlei Informationen"; Fuentes Knight zufolge, habe er es also damals aufgrund nicht ausreichender Informationen nicht angezeigt.

Álvaro Colom Ex-Präsident von Guatemala, 2008-2012, wurde diesen Dienstag Morgen gemeinsam mit anderen Mitgliedern seines Regierungskabinetts festgenommen, sie alle werden mit dem Fall des Transurbano in Verbindung mit Betrug am Staat in Verbindung gebracht. Während der ersten Ermittlungsphase wurden aufgrund von Unregelmäßigkeiten in den Ermittlungen von der Sonderstaatsanwaltschaft gegen die Straflosigkeit der Staatsanwaltschaft gemeinsam mit der CICIG und der Bundespolizei (PNC) 19 Durchsuchungen vorgenommen, die zu elf Festnahmen, einer Vorladung und einem Antrag auf ein Ermittlungsverfahren führte, die in den nächsten Tagen in die Wege geleitet werden.

In der Pressekonferenz machten die Generalstaatsanwältin und Chefin der Staatsanwaltschaft, Thelma Aldana, sowie der Chef der CICIG, Iván Velásquez, genauere Angaben zum eben erwähnten Fall. Die Festnahme der ehemaligen Funktionäre sei im Anschluss an die Unterzeichnung des Regierungsabkommens 103-2009 vorgenommen worden, das die Implementierung des Transurbano im Department Guatemala-Stadt vorsieht. Nach Angaben der Generalstaatsanwältin, "ist der vorliegende Fall Produkt einer minutiösen Nachverfolgung der Vorgänge seit Dezember 2008, als innerhalb der Kommission zur Stärkung des öffentlichen Transportwesens die Entscheidung getroffen wurde, ein auf Vorauszahlung basierendes Bussystem in der Hauptstadt aufzubauen". Die Ermittlungen rekonstruieren und untersuchen die juristisch gesehen betrügerischen Mechanismen, die von öffentlichen und privaten Akteuren angewandt wurden, um dem guatemaltekischen Staat 35 Millionen Dollar zu entwenden. Um mit den Ermittlungen fortfahren zu können, seien verschiedene Dokumente, gesetzliche Regelungen, Zeugenaussagen, E-Mails, administrative Vorgänge und Finanzierungsbelege analysiert worden.

Unter den Verhafteten befinden sich damit
Álvaro Colom Caballeros, Ex-Präsident,
Juan Alberto Fuentes Knight, Ex-Finanzminister,
Salvador Gándara Gaitán, Ex-Innenminister,
Ana Francisca del Rosario Ordóñez Meda, Ex-Bildungsministerin,
Abraham Valenzuela González, Ex-Verteidigungsminister,
Edgar Alfredo Rodríguez, Ex-Minister für Arbeit und soziale Vorsorge sowie
Óscar Erasmo Velásquez Rivera, ehemaliger stellvertretender Wirtschaftsminister,
Celso David Cerezo Mulet, Ex-Gesundheitsminister,
Gerónimo Lancerio Chingo, Ex-Minister für Kultur und Sport,
Luis Alberto Ferraté Felice, Ex-Umweltminister,
Alfredo Américo Pokus Yaquian, ehemaliger stellvertretender Bergbauminister.

Die Haftbefehle, die von der 11. Strafkammer ausgestellt wurden, lauten auf Unterschlagung öffentlicher Gelder und Betrug.

Auf der Flucht befinden sich Luis Gómez González, Rudy Leonel Maldonado Castillo, Mario Roberto Aldana Pérez.

Eröffnung eines Ermittlungsverfahrens gegen Roger Haroldo Rodas Melgar, Abgeordneter des Zentralamerikanischen Parlaments (Parlacen); vorgeladen ist der Gefängniswärter Gustavo Adolfo Alejos Cámbara (Cerigua)

Die KandidatInnen für den/die LeiterIn der Staatsanwaltschaft

Guatemala, 19. Feb - Die Tageszeitung La Hora hat eine Liste und Fotos der KandidatInnen für das Amt des oder der LeiterIn der Staatsanwaltschaft (MP) veröffentlicht. Unter den 39 Personen – 24 Männer und 15 Frauen – findet sich eine illustre Zahl bekannter Personen:

Einen ehemaligen Präsidenten des Verfassungsgerichts (Roberto Molina Barreto), zwei ehemalige Präsidenten des Obersten Gerichtshofs (Ranulfo Rafael Rojas, Erick Alvarez), der bekannte Untersuchungsrichter Miguel Ángel Gálvez, der viele Korruptionsfälle und auch Rios Montt vor Gericht gebracht hat. Der ehemalige Generalsekretär der MP, Mynor Melgar, befindet sich ebenso darunter wie die aktuelle MP-Generalsekretärin Mayra Veliz.

Der 71-jährige ehemalige Leiter der MP, ehemaliger Generalsekretär der PP und aktueller Botschafter Guatemalas in

Grossbritannien Acisclo Valladares Molina, ist auf der Liste zu finden – ebenso wie zwei guatemaltekische Mitarbeiterinnen der CICIG (Shayne Ochate und Veronica Ponce) und die Anwältin und ehemalige stellvertretende Innenministerin, Ilse Alvarez Espada.

Beworben haben sich aktuelle (Jaqueline Azmitia, Oscar Schaad, Mynor Hernandez, Eliseo Quinonez, Marco Turcios Ruiz) und ehemalige hohe MitarbeiterInnen der MP (Heidi de Leon) bzw. ein Mitglied im Beirat des MP (Edgar Lemus Orellana).

Weiterhin gibt es Bewerbungen von RichterInnen am Verfassungsgericht (Ana Maria Consuelo Porras), am Obersten Gerichtshof (Delia Davila, die auch zwischen 2009 und 2011 für CICIG arbeitete) oder an diversen anderen Gerichten (Claudia Escobar, Franc Martinez Ruiz, Veronica Galicia Marroquin, Carlos Perez Cheguen, Patricia Gomez Barrera, Rualdo Isias Chavez Perez, Fausto Corrado, Maria Eugenia Castellanos, Claudia Paredes, Walter Jiminez).

Außerdem haben sich die ehemalige Leiterin des Strafrechtssystems (SP), Patricio Guillermo de Leon, der Leiter der Direktion für kriminalistische Untersuchungen (DICRI), Edgar Melchor, und eine Mitarbeiterin der Informationsbeschaffung und Analyse der Polizei, Brenda Munoz Sanchez, beworben.

Blieben einige AnwältInnen (Oscar Morales, Manfredo Velasquez Gallo, Rolando Lopez Moran, Oscar Rolando Contreras, Francisco Puec und Wilber Gerardo Enriquez) und schliesslich der ehemalige Präsident des guatemaltekischen Sportverbandes CDAG, Sergio Castro Basteguita, die ebenfalls ihren Hut in den Ring geworfen haben. (Mit weiteren Infos aus dem Netz, u.a. Prensa Libre, Nómada, wikiguate)

¡Fijáte!

<http://fijate.guatemala.de>

vierzehntägiger e-Mail Nachrichtendienst zu Guatemala in deutscher Sprache

Redaktion:

Stephan Brües – stephan.bruees@arcor.de
Theresa Bachmann - theresabachmann95@web.de

Jetzt auch auf Facebook: www.facebook.com/fijateMagazin

Weiterverbreitung der Informationen mit Quellenangabe ausdrücklich erwünscht!

Herausgeber: Verein **¡Fijáte!**, registriert in CH-2502 Biel
c/o Barbara Müller, Ankerstr. 16, CH-8004 Zürich

Abo-Verwaltung: fijate@mail.de

Abo in Deutschland und Österreich: Jahresabonnent: 50 €, Solidaritätsabonnement: 100 €
Abo in der Schweiz: Jahresabonnement 85.-CHF

Konto-Nr. für alle AbonnentInnen:

IBAN: CH3809000000305160686, BIC (SWIFT): POFICHBEXXX Postfinance AG Bern, PC: 30-516068-6